

Gezündet
1877.

Die Tagesausgabe
wird vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortverkehr
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.35.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
50 Mfg.



Blatt aus den Tannen
Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger
von der
Ältensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Fernsprecher
Nr. 11.

Beizeigert etc
bei einmaliger An-
zahlung 10 Bg. die
einmalige Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Bg.
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Schwarzwälder Sonntagsblatt.

Nr. 5.	Verlag u. Druck der W. Kiefer'schen Buchdruckerei (E. Lauf), Ältensteig.	Samstag, den 7. Januar.	Das „Schwarzwälder Sonntagsblatt“ ist durch die Post separat zu beziehen.	1911.
--------	---	-------------------------	--	-------

Wochen-Rundschau.

Neujahrsebetrachtungen.

Die politischen Neujahrsebetachtungen der Presse sind diesmal auf einen außerordentlich pessimistischen Ton gestimmt gewesen. Noch einmal ist das ganze Mißvergnügen über die innerpolitischen Verhältnisse in Deutschland zusammenfassend zum Ausdruck gekommen, wobei freilich je nach der Parteilichkeit über die Natur dieser Verhältnisse und die Ursachen des vorhandenen Mißvergnügens die Auffassungen auseinandergehen. Auf der Rechten und im Zentrum will man nicht begreifen und nicht eingestehen, daß der „schwarzblaue“ Kurs und mangelhafte Verteilung der Steuerlasten durch die Reichsfinanzreform hinreichender Anlaß zur Unzufriedenheit sein können. Hier tut man immer wieder so, als ob die Währung im Lande künstlich hervorgerufen sei, und man ist sehr erboßt gegen den Liberalismus und zwar nicht nur gegen den linken Flügel, sondern auch gegen die Nationalliberalen, daß er sich nicht der neuen Mehrheit angliedern will zu „positivem Schaffen“ und zum Kampfe gegen die Sozialdemokratie im Sinne der Bethmannschen Sammlungsparole. Aber davon wollen die Liberalen sowohl wie die Parlamentarier die sich haben vernemen lassen, nichts wissen. Sie bleiben dabei, daß der Kampf unter allen Umständen gegen den schwarzblauen Bloß geführt werden, daß es die Aufgabe bei den kommenden Reichstagswahlen sein müsse, das jetzige Regime zu brechen, dem sich die Regierung des Herrn v. Bethmann Hollweg trotz aller gegenteiligen Versicherungen dienstbar macht. Der Kampf gegen die Sozialdemokratie wird dabei auch von den Liberalen geführt werden, und namentlich die Nationalliberalen haben immer wieder ihre scharfe Kampfstellung gegen diese betont, aber sie wollen sich nicht auf diese eine Front festlegen lassen, weil das dem schwarzblauen Bloß zugute kommen würde und gleichbedeutend wäre mit der Aufrechterhaltung dieses Regimes. Eine starke Kampfstimmung ist allenhalben wahrnehmbar und eine feste Entschlossenheit, bei den nächsten Reichstagswahlen zu einem entscheidenden Schlag gegen die Rechte u. das Zentrum anzuholen. Dem Zentrum wird ja nicht sehr viel anzuhaben sein, wenngleich es auch in seinen Kreisen, namentlich bei der katholischen Arbeiterbevölkerung nicht ganz gebener ist. Dagegen sind die Konservativen zweifellos in einer ganzen Reihe von Wahlkreisen schwer bedroht, und man gibt sich unter ihnen gar keiner Täuschung darüber hin, daß es möglicherweise empfindliche Verluste geben wird. Die Nervosität macht sich fortwährend in bestigen Vorwürfen und Angriffen gegen die Liberalen Luft. Man droht ihnen — auch den Nationalliberalen —, daß man sie in den Stichwahlen nicht gegen die Sozialdemokratie unterstützen werde, was zwar nicht mit den Ausrufen zum Kampfe wider den Umsturz und den Versicherungen unentwegter konservativer Gegnerschaft zur Sozialdemokratie übereinstimmt, aber damit erklärt wird, daß eben die Liberalen die Sozialdemokratie begünstigten und darum so schlimm seien, wie diese selbst. So steht es beim Jahreswechsel unter den Parteien aus. Und die Regierung? Nun, ihr ist zum neuen Jahre beschneit worden, daß sie so wenig Vertrauen, so wenig Autorität besitzt, wie unter keinem früheren Kanzler. Selbst die Rechte macht sich aus ihm wenig. In der auswärtigen Politik dagegen hat die Regierung Bethmann Hollweg eine günstige Jahresnote bekommen. Es ist freilich nicht allein das persönliche Verdienst Bethmann Hollwegs. Die Besserung unserer internationalen Stellung hat noch unter dem Fürsten Bü-

low begonnen, und zwar während der Balkankrise, als die Eintreibungs politik des Königs Eduard zusammenbrach. Immerhin soll das Verdienst Bethmann Hollwegs nicht geschmälert werden; sein größtes ist wohl, daß er die Ernennung des Herrn v. Aiderlen-Wächter zum Staatssekretär des Auswärtigen zu erreichen gewußt hat, obgleich es an hoher Stelle gewisser persönlicher Umstände halber, die auf frühere Zeiten zurückgehen, als Herr v. Aiderlen-Wächter in Ungnade fiel, erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden gab. Seit Herr v. Aiderlen-Wächter im Auswärtigen Amte ist, herrscht dort ein anderer Geist; man weiß wieder, was man will, und hat Energie und Entschlossenheit. Der neue Staatssekretär hat sich in der kurzen Zeit seiner Amtsführung in allen Parteien und im Lande ungewöhnlich viel Vertrauen erworben. Wir freuen uns darüber umso mehr, als Herr v. Aiderlen-Wächter bekanntlich ein Schwabe ist. Seinen Weihnachtsurlaub hat er in seiner Heimat verbracht und dabei die Gelegenheit benutzt, sich den süddeutschen Höfen und Regierungen vorzustellen.

Neue Generalfeldmarschälle.

Die Neujahrsempfänge in den Hauptstädten haben nicht viel von politischer Bedeutung gebracht. Sie vollzogen sich durchweg in den herkömmlichen Formen, und die Ansprachen bei den diplomatischen Empfängen bewegten sich in allgemeinen Wendungen, auf die man nicht näher einzugehen braucht. Auch am deutschen Kaiserhofe verlief die Neujahrsefeier in der üblichen Weise. Wieder waren auch die sämtlichen kommandierenden Generale um den Kaiser versammelt. Bemerkenswert ist, daß der Kaiser 3 neue Generalfeldmarschälle ernannt hat und zwar die Generalfeldmarschälle Graf v. Schlieffen, v. Bod und Polach und Herrn v. d. Golz. Graf Schlieffen ist der frühere langjährige Chef des Großen Generalstabs. Generalfeldmarschall v. Bod und Polach war zuletzt kommandierender General des 14. (bav.) Armeekorps und ist seit 1907 Generalinspekteur der dritten Armeeinspektion in Hannover. Herr v. d. Golz ist der bekannte Reorganisator der türkischen Armee. Er war zuletzt kommandierender General des ersten Armeekorps und ist seit 1907 Generalinspekteur der sechsten Armeeinspektion. Die Armee hat jetzt sechs Generalfeldmarschälle; außer den drei Neuernannten noch Herzog Arthur von Connaught, Rhein des Königs von England, v. Hahnke und Graf Häßeler. In früherer Zeit bestand die Uebung, nur solche Generale zu Feldmarschällen zu ernennen, die ein selbständiges Kommando vor dem Feinde innegehabt hatten; unter Wilhelm dem Zweiten ist dieses Herkommen fallen gelassen worden. Außer den erwähnten Ernennungen hat der Kaiser den Generalfeldmarschälle v. Lindequist und v. Plessen der Rang eines Generalfeldmarschalls verliehen. Plessen war lange diensttuender Generaladjutant des Kaisers. Generaloberst v. Lindequist ist in Württemberg gut bekannt. Er war ehemals Kommandeur der 26. Division und später etliche Jahre kommandierender General. Von 1904—1907 war er Generalinspekteur der dritten Armeeinspektion.

Stiftung für Lebensretter.

Ein armer Burjache aus Schottland kam nach Amerika und wurde dort Milliardär. Natürlich nicht von heute auf morgen, denn das geht auch in dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten nicht, aber doch schnell genug, daß er sich in seinen älteren Tagen noch auf etwas anderes besinnen konnte, als aufs Dollarmachen. Wir sprechen von Andrew

Carnegie, dem vielgenannten „Stahlfönig“. Das heißt, dieser war er früher, als er noch im Geschäft war. Jetzt ist er „Privatier“, und nur sein Geld arbeitet noch in Stahl und dergleichen Dingen. Eine runde Milliarde, 1000 Millionen Dollars, soll er sein eigen nennen, und das gibt einen Zins, mit dem sich großes ausrichten läßt. Und Carnegie hat den Wunsch, Großes auszurichten zum Wohle der Menschheit. Das hat er sich an seinem Lebensabend zum Ziele gesetzt. Allerdings, von der Wirklichkeit seines Ausspruchs: „Ich will arm sterben, wie ich geboren bin“, ist er noch weit entfernt, und er wird bei seinen 75 Jahren wohl auch schwerlich ganz dahin kommen. Aber riesige Summen hat er bereits für allerhand Stiftungen wissenschaftlicher und humanitärer Art hergegeben, namentlich auch für Friedenszwecke, die ihm ganz besonders am Herzen liegen. Jetzt hat er für Deutschland eine Stiftung errichtet, die einer in Amerika, Frankreich und England seit geraumer Zeit schon bestehenden Stiftung nachgebildet ist. Die Stiftung, die Carnegie mit einem Kapital von 5 Mill. Mark ausgestattet hat, ist vom Kaiser, der das Protektorat übernommen hat, der Name „Carnegie-Stiftung für Lebensretter“ beigelegt worden. Der Zweck der Stiftung ist die Linderung der finanziellen Notstände, die sich aus heldenmütigen Anstrengungen zur Rettung von Menschenleben ergeben. Zur Verwaltung der Stiftung ist ein Kuratorium eingesetzt worden, dessen Vorsitzender der Chef des kaiserlichen Zivilkabinetts ist. Der Kaiser hat Carnegie brieflich wärmsten Dank ausgesprochen.

Der Kehlerprinz.

Prinz Max von Sachsen, der Bruder des Königs, ist bekanntlich katholischer Priester. Er hat kürzlich in einer kirchlichen Zeitschrift einen Aufsatz über die Frage einer Vereinigung der römisch-katholischen mit der griechisch-katholischen Kirche, die ihm offenbar am Herzen liegt, veröffentlicht und darin Äußerungen getan und Ansichten ausgesprochen, die im Vatikan nicht nur als modernistisch, sondern geradezu als ketzerisch empfunden wurden. Die Sache wirbelte auch in der Öffentlichkeit Staub auf, weil es sich eben um den Bruder des sächsischen Königs und um einen Priester handelte, der sonst als strenggläubig, beinahe fanatisch bekannt ist. Im Vatikan machte man mit dem Prinzen trotz seiner hohen Geburt und trotz der politischen Rücksichten nicht viel Umstände. Er wurde nach Rom zitiert, und dort beeilte er sich, läbliche Unterwerfung und Reue über seine Auslassungen durch eine Erklärung, die man ihm vorlegte, auszusprechen. Der Papst soll daraufhin sehr väterlich zu ihm gewesen sein. Dennoch erließ er sogleich an die römischen Delegaten im Orient ein Schreiben, worin die Irrtümer und Verfehlungen in dem Artikel des Prinzen aufgezählt und verurteilt werden und worin zur Bekanntgabe im Orient mitgeteilt wird, daß der Prinz sich läblich unterworfen habe. Zugleich verbreitete sich der Papst über die Frage der Vereinigung der römischen und griechischen Kirche.

Präsidentenwechsel in der Ersten Kammer.

Was seither verlautete, bestätigt sich, Graf Reichenberg-Rotenlöwen hat wegen hohen Alters das Präsidium der Ersten Kammer niedergelegt. An seiner Stelle ist vom König der bisherige Vizepräsident Fürst zu Hohenlohe-Bartenstein zum Präsidenten ernannt worden. Der Vizepräsident wird aus der Zahl der landesherrlichen Mitglieder gewählt.



Die Landesversammlung der Fortschrittlichen Volkspartei.

Stuttgart, 6. Januar.

Die Landesversammlung der Württembergischen Volkspartei fand heute im Konzertsaal der Viederkirche unter überaus zahlreicher Beteiligung statt. Zum Vorsitzenden der Versammlung wurde Landtagsabg. Dr. Elfas gewählt. Den Parteibereich erstattete der Parteivorstand Prof. Hoffmann. In demselben heißt es: Das Jahr 1911 wird für die Partei ein Jahr ununterbrochener politischer Arbeit und schweren Kampfes werden. Gerade zur rechten Zeit hat sich das liberale Bürgertum zur Einheit zusammengeschlossen, die Kraft und Macht bedeutet, während links und rechts bei den Gegnern innere Streitigkeiten die Stoßkraft schwächen. Die Parteien des schwarzen Blods machen vergebliche Versuche, sich von der schweren Schuld zu reinigen, die sie mit der Reichsfinanzreform auf sich geladen haben und die den Konservativen in ihren Hochburgen in Ostpreußen bereits den Verlust von zwei Reichstagswahlkreisen eingetragen hat. Die Sozialdemokratie aber hat durch ihren Radikalismus, die Undurchführbarkeit ihres Programms und die Art ihrer Agitation, nicht zuletzt durch innere Zwistigkeiten, überall an Vertrauen unwiederbringlich verloren. So stehen die Aussichten für die Demokratie günstiger denn je: es bedarf nur der Arbeit und der Opferwilligkeit für die Sache der Partei. Daran aber darf und wird es nicht fehlen, denn davon hängt es ab, ob auch in Zukunft Rückschritt und geistige Unterdrückung in Deutschland ausschlaggebend sein werden oder ob das einig Reich nach vierzig Jahren auch frei zu werden beginnen kann.

Nachdem die neuen Satzungen angenommen waren, über die Landtagsabgeordneter Viehling berichtet hat, erstattete Viehling auch noch das Referat über den württembergischen Landtag. Die Sozialdemokratie habe bei der Bauordnung Hand in Hand mit der Regierung für die Einführung reaktionärer Bestimmungen gestimmt, während das Landwirtschaftsministerium dem Widerstand der Ersten Kammer gesiegt sei. Der Zustand des politischen Beamtentums habe aufgehört, als 1895 die Volkspartei in die führende Stellung eingetraten war. Ein Ministerium Schmid wäre nach 1895 unmöglich gewesen. Das freie Recht der politischen Anschauung darf den Beamten nicht verkümmert werden. Bedauerlich sei, daß die mit der Beamtenaufbesserung erfolgende Vereinfachung der Staatsverwaltung auf kulturellem Gebiet mit der Aufhebung der Herdratzl-Hochschule begonnen habe. Zum Schutze der notleidenden Weingärtner müsse der Staat eingreifen, um den dringenden Bedürfnissen Rechnung zu tragen. Wir sehen die Schranken eines schädlichen Partikularismus mehr und mehr fallen und wollen für einen echten Partikularismus kämpfen, auf daß es in Deutschland vorwärts geht. In diesem Weltlauf wollen wir nicht eher ruhen, als bis es in Deutschland heißt: Schwaben in Deutschland voran. (Lebhafter Beifall.)

Professor Kauter-Württemberg sprach über die Wirkung der Parteivermischung in Reich und Land. Eine Fraktionsgemeinschaft zwischen der national-liberalen und fortschrittlichen Volkspartei sei für die Zukunft nicht ausgeschlossen. Es sei zu hoffen, daß der beherrschende Block von Bassermann bis Debel wenigstens für die Stichwahlen zustande komme. Die Verschmelzung der Parteien zu einer Rechten und einer Linken werde zu einer parlamentarischen Regierung führen, dem Endziel der fortschrittlichen Volkspartei. (Lebhafter Beifall.)

Ueber den letzten Reichstag verbreitete sich in längeren Ausführungen v. Bayer. Wir werden ausführlich darauf zurückkommen.

Ueber den nächsten Reichstag berichtet Konrad Hausmann, der Aufmarsch der Parteien habe sich bereits vollzogen. In zwei Lagern scheide sich die Nation. Das Zentrum und seine Macht seien genau so groß, wie die Herrschgewalt der Kirche. Es seien eine Reihe von Zerlegungsmomenten in der katholischen Kirche zu beobachten, jedoch man nicht notwendig habe, sich in diesen natürlichen Prozess einzumischen. Die Sorcombus-Engelika, der Modernismus, die Absehbarkeit der Geistlichen, seien der Ausdruck der Todesangst der Kirche vor dem Hauch der modernen Zeit. Der Modernismus sei ein Angstprodukt, wie die Welt nach seines gesehen habe. Die katholische Kirche sei scheinbar ohne Ahnung und Kenntnis über das, was sie den deutschen Katholiken antut, wenn sie deutsche Päpste noch in Kanonisation im Jahre 1910 vorführt. Das Zentrum ist ein kirchliches Instrument geworden, und es ist jetzt an den katholischen Neubürgern, ob sie den Unterwerfungsprozess noch weiter fördern wollen. Die Stimmen der Sozialdemokratie sind gegen den schwarzen Blod unentbehrlich und zur Niederwerfung der Reaktion. Sie kämpfen aber auch gegen den linksliberalismus, der den Angriff auf der ganzen Linie aufnimmt. Für den Liberalismus ist es ein satisches Verbot, sich nicht gegenseitig zu bekämpfen und zu schwächen. Das bedeutungsvolle Verhalten der National-liberalen und ihr Kampf gegen die Reaktion verdiene Anerkennung. Beide Parteien haben beschlossen, keine Kandidaten

gegeneinander aufzustellen. Eine Lücke in dem Abkommen bestrebe nur bezüglich des 14. Wahlkreises. Der Fall von Ulm zeige, wie unerwünscht es wäre, wenn dieser Hader im ganzen Lande bestehen würde. Er fordere die Parteigenossen auf, diese Verständigung loyal und tapfer einzuhalten. Man dürfe sie nicht auf einen Punkt fixieren, sondern auf das ganze Land und Reich. Wir bringen mit einem guten Mut, ein gutes Gewissen und Programm. Der Wahlkampf wird ein heißer werden, mit aller Kraft, ohne unnützen Lärm werden wir ihn führen, im Vertrauen auf die Weibkraft unserer Grundsätze und auf den Verstand unserer Wähler. (Stürmischer Beifall.)

Darauf gelangte folgende Resolution zur einstimmigen Annahme: Die aus allen Teilen Württembergs glänzend besuchte Landesversammlung der fortschrittlichen Volkspartei erklärt auf Grund einmütiger Ueberzeugung, daß die Einigung der fortschrittlichen Volkspartei die an sie geknüpften Hoffnungen erfüllt, die politische Arbeitslust erhöht und die Vertretung freirechtlicher Reformforderungen erleichtert hat. Sie spricht den Abgeordneten der Partei ihren Dank, ihr Vertrauen und ihre Anerkennung aus. Sie anerkennt in Uebereinstimmung mit der öffentlichen Meinung die Notwendigkeit eines politischen Systemwechsels. Sie tritt in Erkenntnis der außerordentlichen Wichtigkeit der bevorstehenden Reichstagswahlen alsbald mit aller Energie in allen württemb. Kreisen in den Wahlkampf ein.



Andrew Carnegie
hat ein Kapital von 5 Millionen Mark im Besitz
sichung gestellt, das als deutsche Anwartschaft
für Lebensrenten Verwendung
finden soll.

Landesnachrichten.

Altensteig, 7. Januar.

Das hiesige Museum veranstaltete am Donnerstagabend im Gasth. z. grünen Baum eine wohlgeleitete Weihnachtsfeier, bei der insbesondere der Schwant „Der Apotheker Schnaps“ vorzüglich gegeben wurde und lebhaften Beifall fand. Am gestrigen Erscheinungsfest hielt der hiesige Evang. Arbeiterverein ebenfalls im grünen Baum seine Weihnachtsfeier, verbunden mit theatralischen und humor. Aufführungen.

Reutlingen, 6. Jan. Nach der Einführung der wieder- und der neugewählten Bürgerausschussmitglieder in ihr Amt gab der Oberbürgermeister den üblichen Rückblick über die Ausführung dessen, was die bürgerlichen Kollegien im Laufe des letzten Jahres beschäftigt hat, so namentlich der Bau eines neuen Gaswerkes und die Quellwasserzuführung von Reutlingen-Behringen aus dem Honauer Tal. Dann kam der Oberbürgermeister auf die beunruhigenden Nachrichten über die geplante Aufhebung der Kreisregierung zu sprechen und bemerkte, daß die Sache noch in keiner Weise spruchreif sei. Die Regierung arbeite vielmehr gemäß dem Auftrage der Kammer der Abgeordneten eine Denkschrift aus, um zu sehen, ob sich durch eine Zusammenlegung von Kreisbehörden und Oberämtern eine so namhafte Ersparnis erzielen lasse, daß die Regierung auch den betroffenen Stadtgemeinden Gelegenheit geben werde, sich zu den sie direkt berührenden Fragen zu äußern, und daß nicht rein fiskalische Zwecke den Ausschlag geben werden.

Zähringen, 6. Jan. Ein Leigwarengeschäftsinhaber namens Otto Banhard ist in die Schweiz entflohen. Er hat seine Gläubiger vorher dadurch schwer geschädigt, daß er den größten Teil seines Warenlagers zu Geld machte.

Redarthaltingen, 6. Jan. In dem Holzschuppen des Hauses von Karl Engel in Altdorf brach in der Nacht Feuer aus, das alsbald das ganze, beim Hirsche gelegene Gebäude ergriff. Besondere Mühe verursachte die Bergung der erst vor zwei

Tagen niedergekommenen Ehefrau. Brandstiftung wird vermutet.

Dürrenz-Mühlader, 6. Jan. Beim Schlittschuhlaufen ist gestern hier der 16 Jahre alte Hilfsarbeiter Karl Gerlach aus Rosswag durchs Eis gebrochen und ertrunken, ehe ihm auf seine furchtbaren Hilferufe hin jemand beistehen konnte.

Künzelsau, 6. Jan. Im Revier Schloß Stetten waren Holzmacher mit dem Fällen einer Eiche beschäftigt, als der umgelegte Stamm beim Durchsägen ins Rollen kam und dem Joh. Hädel von Kocherbetten den Brustkorb eindrückte. Er schwebt in Lebensgefahr. Seine Familie besteht, nachdem die Frau erst vor ein Paar Tagen niedergekommen war, aus zehn unmündigen Kindern.

Schorndorf, 6. Jan. Heute fand hier in der „Kübelinshalle“ der 11. Württembergische Handlungsgewerkschaftstag statt.

Weilheim, 6. Jan. Als der Postschlitten aus Reiblingen abends hier eintraf, wurden die beiden Pferde mitten in der Stadt scheu und gingen auf und davon. Nachdem der Postillon vom Bock geschleudert war, kaufte das Gespann herrenlos in den Straßen der Stadt umher, bis es nach einer atemlosen Jagd aufgehalten werden konnte. Von den beiden Trossen des Schlittens wurde dabei einer herausgeschleudert und zog sich ebenso wie der Postillon schwere Beinverletzungen zu. Der andere kam mit dem Schreden davon.

Zauggau, 6. Jan. In Enzhofen brach im Gasthof zum Lamm Feuer aus. Das große Gebäude stand alsbald in hellen Flammen. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die Nachbarhäuser zu retten. Die Entstehungursache ist unbekannt, der Schaden bedeutend.

Tettnang, 6. Jan. Eine schwäbisch-bairische Schlacht. Zwischen den Truppen der Garnisonen Weingarten und Lindau fand gestern morgen ein hitziger, fast zwei Stunden dauernder Kampf statt, der schließlich in der Nähe von Reuhäusle zum Stehen kam. Dann schlossen die feindlichen Brüder wieder Frieden, der von den Offizieren im Gasthof zum Rad mit einem guten Mittagessen gefeiert wurde, derweilen die Mannschaften in den anderen hiesigen Wirtschaften und in der Umgebung fraternisierten. Die Weingartener Regimentskapelle konzertierte auf dem Postplatz. Gegen Abend zogen sich die bayerischen und schwäbischen Heerhaufen wieder über ihre Grenzen zurück.

Großfeuer in Ebingen.

Ebingen, 7. Jan. Heute nacht gegen halb 1 Uhr brach in den Lagerräumen des Warenhauses Kahn, das in dem Kaufmann Mehl'schen Hause in der Marktstraße unweit dem Rathaus untergebracht ist, aus bisher unbekannter Ursache Feuer aus. Das Feuer fand in den Lagerräumen reiche Nahrung und es entwickelte sich ein so starker Rauch, daß die im 3. Stock des Hauses wohnende Familie des Kaufmanns Mehl die Treppe nicht mehr benutzen konnte und infolgedessen in große Gefahr geriet. Die Schwägerin des Kaufmanns Mehl und ein junger Kaufmann sprangen in der Erregung aus dem Fenster und erlitten sehr schwere, zum Teil lebensgefährliche Verletzungen. Die übrigen 6-8 Personen, denen durch das Feuer der Ausweg aus dem Hause abgeschnitten war, wurden durch die Feuerwehr mit Hilfe von Leitern und Sprunglathern gerettet. Das Feuer griff ziemlich rasch um sich, da an das Mehl'sche Haus mehrere andere Gebäude unmittelbar angebaut waren. So sind insgesamt 10 Häuser ein Raub der Flammen geworden. Um halb neun Uhr morgens brannte es immer noch, doch war um diese Zeit jede Gefahr für ein weiteres Umfichtgreifen des Feuers beseitigt. Der Schaden ist sehr groß. Dem Vernehmen nach wird eine Person namens Becker, ein Schwager des Kaufmanns Mehl, vermisst. Durch das Großfeuer sind 30 Familien obdachlos geworden.

Ausländisches.

Moos, 6. Jan. Bei der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof ist heute ein von Managel kommender Personenzug entgleist. Dabei sind eine Person getötet und acht verwundet worden.

Madrid, 6. Jan. Der König ist in Begleitung des Ministerpräsidenten und des Kriegsministers nach Melilla abgereist.

Newyork, 6. Jan. Die Newyork Tribune aus Washington meldet, haben die Unterhandlungen zum Abschluß eines allumfassenden englisch-amerikanischen Schiedsgerichtsvertrages im Sinne der jüngsten Friedensrede Taft's begonnen.

Verantwortlicher Redakteur: E. Paul, Altensteig.

Engtal.

Fahrnis-Versteigerung.

In der Konkursfache des früheren Fuhrmanns
Jacob Friedrich B ä z e r , jung, von Mitteltal
bringe ich in seiner Wohnung am

Donnerstag, den 12. d. M., von vorm. 9 Uhr an
gegen Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung:

- 1 Kochofen, 1 Pflug, 1 Partie Dielen, 3 Fässer, 2 Hol-
lengeläute, 1 Fußwinde, 1 **Wasserpresse mit Mahlmühle**,
2 Bindringe, verschiedene Ketten, Heidelberkörbe und
-Keffen, 1 Hirschgeweih, ca. 70-80 Ztr. Heu und
Drehnd, einige Ztr. Kartoffeln und sonstige Gegenstände.

Altensteig, den 5. Januar 1911.

Bezirksnotar B e c k.

Nickhalden.

Die hiesige Gemeinde bringt am
Donnerstag den 12. d. Mts., nachmittags 1 Uhr
auf dem Rathaus das früher der **Gg. Schaible Witwe.** gehörende



Anwesen

1 zweistöckiges **Wohnhaus, Scheuer u. Schopf**
nebst zirka 6 Morgen **Acker und Baumgarten**
zum zweiten und bei annehmbarem Gebot zum letzten Mal zum Verkauf.
Liebhaber mit Vorlegung von Vermögenszeugnissen sind eingeladen.

Ratschreiber Großmann.

Reihingen-Egenhausen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag, den 10. Januar ds. Js.
in das **Gasthaus zum „Ochsen“** in Reihingen

freundlichst einzuladen.

Joh. Günther

Sohn des
Joh. Günther, Bauers und
Gemeinderats in Reihingen.

Marie Wolf

Tochter des
Joh. Georg Wolf
Schreinermeister, in Egenhausen.

Kirchgang um 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen
Einladung entgegen nehmen zu wollen.

Trikot-Reste

zu Unterzeugen liefert billigst
Eugen Hausch, Trikotagen, Besigheim.

N. Forstamt Simmersfeld.

Nadelholzstammholz- u. Beigholz-Verkauf.

Am **Montag, den 16. Januar**
1911 vorm. 10 Uhr im „Löwen“
in Simmersfeld, aus Staatswald III
Ettle: Abt. 2 Aienhärde, 3 Hütte-
schlag, 7 Saatschule, 9 Strohenhan,
16 Kohlpalte; IV Enwald: Abt. 4
Ebene, 8 Mij

Nadelholzstammholz.
Lang- und Zägholz: 43 Ft.
und Ta. III.-VI. Kl. mit 17 Zm.
Beigholz: Am. Buchen: 23
Scheiter, 5 Prügel, 49 Anbruch;
Nadelholz: 33 Scheiter, 198
Prügel, 210 Anbruch.

N. Forstamt Hoffrett.

Donnerstag, 12. Januar
vorm. 10 Uhr im Adler in Neu-
weiler wird die Lieferung von

Kalksteinen

zur Wegunterhaltung verankordert.

Liederkränz

Altensteig.

Abfahrt

der Schlitten nach Neuwiler
morgen Sonntag punkt 11 Uhr
vom Lokal.

Grömbach.

Abbitte.

Der Unterzeichnete nimmt die
gegen die **Familie Oesterle** in
der Wirtschaft des Johannes Frey
gemachten Ausdrücke als unwahr
und bedauernd zurück.

Christian Raft.

Mädchengesuch

Ein ca. 20jähriges Mädchen zu
sofortigem Eintritt in ein Pfarrhaus.
Wer? — sagt die Exp. ds. Bl.

Altensteig.

Ca. 15 m durrtes

Scheiterholz

hat abzugeben

Freiz Steiner.

Altensteig.

Krieger-Kreuz Verein.

Christbaum-Feier

am **Sonntag, den 8. Januar 1911, von 7 Uhr**
abends ab im **Gasthofz. grünen Baum**, verbunden mit

Gabenverlosung

Vorführungen theatralischer Aufführungen
und lebender Bilder.

Jedes Nichtmitglied zahlt 50 Pfg. Eintritt.
Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Altensteig.

Vieh-Versicherungsverein.

Die jährliche

Generalversammlung

wird am

Sonntag, den 8. Januar, nachmittags 3 Uhr

in der Wirtschaft von **J. Schwarz** abgehalten.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwartet

Der Ausschuss.

Altensteig.

Dankagung.



Für die Beweise herzlicher Teilnahme,
welche uns durch das Hinscheiden unseres ge-
liebten Vaters, Bruders, Onkels, Schw-
ggers und Schwiegerohnes

Erhard Ralmbach

entgegen gebracht wurde, für die Blumenspenden,
den erhebenden Gesang des Liederkränzes und
die überaus zahlreiche Begleitung zur letzten
Ruhesätte sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig.

Gleitschuhe

empfehlen

in allen Größen

J. Wurster.

Auf alle Jacken, Mäntel u. Pelze

insbesondere auch Frauengrößen

ganz bedeutende Preisermässigung

bei **Reinhold Hayer, Altensteig.**

Hypotheken u. Güterzieler

kauft

Albert Preßburger
Immobilienbüro, **Horb a. N.**
Telephon Nr. 38.

Altensteig-Stadt.

Schranzenzettel vom 4. Jan. 1911.

Obster Preis	Mittelpreis	Niederster Preis
Neuer Dinkel	8 60	—
Gerste	9 50	—
Reben	9 50	—
Koggen	10	—

Wismalienpreise

1/2 Kg. Butter 1,05 Mk.



Fertige Betten

sowie alle übrigen Aussteuer-Artikel
 In reichster Auswahl und preiswert

Reinhold Hayer, Altensteig.

Deutsche Hypothekenbank zu Berlin.

Die Deutsche Hypothekenbank zu Berlin, im Jahre 1872 errichtet, bringt

M. 20,000,000 4% Hypothekendarlehen
 Serien XXII und XXIII

frühestens rückzahlbar zum 2. Januar 1921

zur Ausgabe, nachdem deren Zulassung zum Handel und zur Notierung an hiesiger Börse erfolgt ist.

Das Grundkapital der Bank beträgt nunmehr M. 18,000,000.—
 Reserven und Vorträge Ende Dezember 1909 „ 5,883,825.17

Gezahlte Dividenden: 1905, 1906, 1907, 1908 je 7 1/2 %, 1909 8 %.

Die Einführung obiger neuen Pfandbriefe an den Börsen zu Frankfurt a. M., München und Augsburg ist eingeleitet.

Die Bank untersteht der Aufsicht der Königlich Preussischen Staatsregierung

Unsere Hypothekendarlehen sind unter die bei der Reichsbank in erster Klasse beleihbaren Wertpapiere als lombardfähig aufgenommen.

Am 30. September 1910 betragen:

die hypothekarischen Anlagen	M. 261,008,599.41
Kommunalanleihen	„ 18,516,929.15
Hypothekendarlehen im Umlauf	„ 248,321,000.—
Kommunalanleihen im Umlauf	„ 17,704,400.—

Berlin, im Dezember 1910.

Deutsche Hypothekenbank (Aktien-Gesellschaft).

Wir sind ermächtigt, auf obige Pfandbriefe noch

Voranmeldungen

zum Kurse von

100,40 %

bis zum 9. d. Mts. entgegenzunehmen.

Bank-Commandite Horb

Carl Weil & Cie.

Commandite der Stahl & Federer A.-G. Stuttgart

Telefon Nr. 78.

Bildechingerstrasse 388 II.

Postscheckkonto Nr. 2267.

Billige Kerzen

Elektra-Kerzen epochemachende Weltmark. Billig, gut und hellbrennend. Beset große Kerzen 6 oder 8 Stück 60 und 40 Hg. Man verlange ausdrücklich Elektra-Kerzen von Franz Aufsri, Nürnberg. In Altensteig bei: B. Beerl.

Patent-Büro

H. Haller, Pforzheim
 Kienlestr. 5 Tel. 1455.

Altensteig.

Geschäftsempfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache ich die ergebene Anzeige, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes in gleicher Weise weiterführen werde. Indem ich mich bemühen werde, meine werthe Kundschaft gut und billig zu bedienen, bitte ich das meinem Manne geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Achtungsvoll

Pauline Schuller, Witwe
 Buchbinderei.

Altensteig.

Damen,

welche nach dem berühmten **Värman'schen** Verfahren „Rapid“ das Musterzeichnen, Zuschneiden und Kleidermachen

gründlich erlernen wollen, können am 1. und 15. jeden Monats eintreten bei

Frau Karoline Link-Frey
 Marktplatz (Bad).

Altensteig.

Heute



Mehel-Suppe

nebst gutem Stoff

wozu freundlichst einladet

J. Schwarz, Bäcker und Wirt.

Altensteig.

Bismardheringe

Marke Walthoff

holländ. Vollheringe

6 Stück 40 Hg.

Bratheringe

Vieler Büdlinge

Vieler Sprotten

geräucherter Heringe

„ Seeaal

„ Seelachs

Sardinen variiert

Rollmopse

Sardellen und

Delfardinen

empfehlen aus ganz frischer Sendung

billig

Lorenz Luz jr.

Altensteig.

Elektrische Taschenlampen

mit

Präzisionsbatterien

besser als das bisher Beste

liefert an Wiederverkäufer zu Engrospreisen

Georg Faist

Elektrotechniker.

Altensteig.

Für den Wintersport empfehle:

Schneeschuhe

bester Marke

für Erwachsene und Knaben

Rodelschlitten

Schlittschuhe

billig

Lorenz Luz jr.

Altensteig.

Unterhosen

gestrickte Jacken

Fausthandschuhe

billig bei

Friedr. Bäßler

Kleidergeschäft.

Kirchliche Nachrichten.

1. Sonntag nach Epiphanius.

8. Jan. Vorm. 9/10 Uhr Evang.

Gottesdienst in der Kirche. 1/2 2

Uhr Christenlehre Töchter. 3 Uhr

Missionsstunde im Saal. (Coper

für Basel.) Abends 1/2 8 Uhr Ge-

meinschaftsstunde im Saal.

Dittwoch 11. Jan. Bibelstunde oben.

Methodisten-Gemeinde.

Sonntag, 8. Jan., morg. 9/2

Uhr Predigt, mitt. 12 Uhr Sonn-

tagschule nachmitt. 2 Uhr Jung-

frauenverein abends 1/2 8 Uhr

Evangelisationsversammlung. Von

Montag bis Freitag Abend je

8 Uhr Evangelisationsversammlung.

Rath. Gottesdienst in Altensteig

am Montag um 1/2 10 Uhr.

